

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 49

Artikel: Ein Unternehmer versuchte seit Monaten [...]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-486678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Unternehmer versuchte seit Monaten, eine längst überfällige Rechnung einzuziehen. Aber all sein Bitten und Drohen wurde vollständig ignoriert. Als letztes Mittel sandte er einen zu Tränen rührenden Brief, welchem er ein Bildchen seiner kleinen Tochter beilegte. Unter die Photo schrieb er: «Der Grund, weshalb ich das Geld haben

sollte.» Umgehend kam Antwort: die Aufnahme einer reizenden Badenixe, darunter die Aufschrift: «Der Grund, weshalb ich nicht bezahlen kann.»

Eine Dame beschrieb einem Reisekumpanen im Zug ihre Ferien und erwähnte dabei, sie sei auch in San José

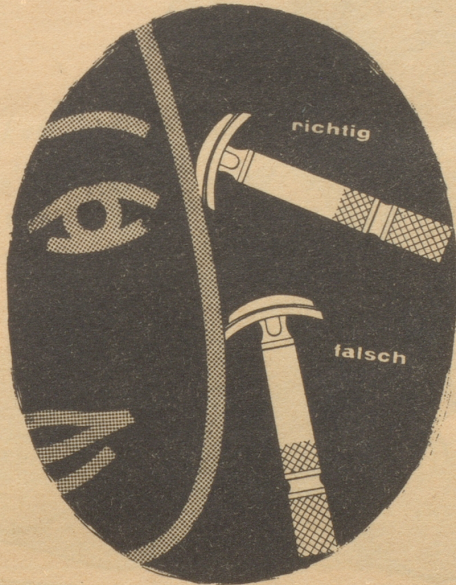
gewesen. Der Narr korrigierte sie: «Sie sprechen dies falsch aus, man sagt San Chosé. In Californien werden alle J als ch ausgesprochen.» Als er die Betroffenheit der Dame bemerkte, wollte er das Thema wechseln und fragte sie: «Wann waren Sie dort?» Nach kurzem Ueberlegen sagte sie: «Im Chuni und im Chuli.»

(«The Argonaut»)

Vom Anstellwinkel und anderem

Wie so viele Kleinigkeiten beim Rasieren, ist auch der «Anstellwinkel» wichtig. Ob Ihre Rasierklinge schabt oder kratzt, oder ob sie richtig schneidet, hängt also zumeist von Ihnen selbst ab. Halten Sie den Apparat so, daß die Klinge zu der Haut einen spitzen Winkel bildet!

Wünschen Sie sich einmal ganz besonders fein zu rasieren, dann seifen Sie sich zum zweiten Male ein. Lösen Sie dann für die nachfolgende Rasur ganz leicht die

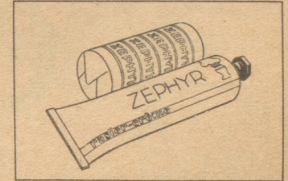


Schraube des Apparats, höchstens durch eine Achteldrehung nach links. Dadurch lockert sich die Spannung der Klinge unter dem Schaumfänger - und das ergibt eine extraglatte Rasur. Seien Sie dabei aber vorsichtig, damit Sie sich nicht schneiden!

Unter Ihren Rasierutensilien sollte vor allem Zephyr nicht fehlen. Zephyr-Rasierseife ist das angenehmste und zweckmäßigste Hilfsmittel, um die harten Bartstoppen weich zu machen und der Haut die nötige Rasiergeschmeidigkeit zu verleihen. Sie rasieren sich mit Zephyr rasch und schmerzlos und

haben nachher das wohlthuende Gefühl der Frische und Gepflegtheit, wie es nur die wirklich vollkommene Rasur hinterlassen kann.

Zephyr-Rasierseife und Zephyr-Rasiercrème sind in allen guten Fachgeschäften erhältlich.

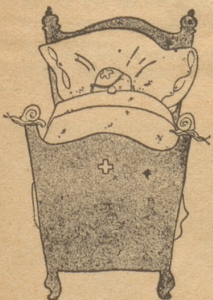


Zephyr-Rasierseife (Stange) Fr. 1.—
Zephyr-Rasiercrème (Tube) Fr. 1.50

ZEPHYR

RASIERSEIFE

Friedrich Steinfels Zürich



In dritter Auflage erschienen:

Abseits vom Heldentum

90 Zeichnungen und Verse
aus dem Nebelspalter vom
Bö

Preis: In Leinen gebunden Fr. 8.—
Verlag: E. Löpfe-Benz, Rorschach
In allen Buchhandlungen erhältlich

«Wenn man das fröhliche Buch durchblättert, so ist man versucht, aus der Retrospektive zu sagen: Was wären die Kriegsjahre für die Schweiz ohne Bö gewesen! Ja, es kommt einem so allerlei in Erinnerung, und man wird sich bei einer solchen Zusammenfassung von Nebelspalter-Helgen aus den vergangenen Jahren bewußt, was Bö uns mit seinen prägnanten Satiren eingehämmert hat. Er ist freilich nicht ‚Der Nebelspalter‘ schlechthin; doch darf man füglich sagen, daß er wesentlich zu dessen Gesicht beigetragen hat und noch beiträgt. Und was ist nun das Kennzeichnende? Es ist ganz einfach die Kunst C. Böcklis, in fein pointiertem Strich all das zu belächeln, was am Staat und dessen Bürgern falsch und faul ist. Es ist der Ausdruck eines Senkrechten in oft großen Scharen Wankelmütiger. Wir bewundern die Prägnanz des Striches und freuen uns über so viele liebevolle Details, die doch so gar nicht nebensächlich sind; wir staunen über den Ideenreichtum und die Phantasie, in einem Wort: Wir schwärmen für Bö und möchten ihm danken für die der Schweiz geleisteten Dienste.»

Appenzeller-Zeitung